

# Letzter Gruss an die Erde

Autor(en): **Koechlin, Simon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **22 (2010)**

Heft 84

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-968218>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Letzter Gruss an die Erde

Am 13. November 2009, punkt 8.47 Uhr mitteleuropäischer Zeit, war es soweit: Rosetta, die Kometenmission der Europäischen Raumfahrtbehörde Esa, verabschiedete sich von der Erde. Zum dritten und letzten Mal nach 2005 und 2007 war die Sonde an unserem Planeten vorbeigeflogen. Die Begegnungen waren weder zufällig noch auf eine Art Heimweh zurückzuführen: Rosetta holte mit den Manövern im Gravitationsfeld der Erde Schwung für die ihr bevorstehende lange

Reise. Indem sie sich dem Planeten näherte, konnte sie einen Teil seiner Bewegungsenergie um die Sonne für sich nutzen.

Nun fliegt Rosetta mit zirka 60 000 Kilometern pro Stunde Richtung äusseres Sonnensystem. Dort soll sie im Jahr 2014 ihr Ziel, den Kometen Churyumov-Gerasimenko, treffen. An Bord hat die Sonde unter anderem Rosina, ein Massenspektrometer, das von Weltraumforschenden der Universität Bern entwickelt wurde.

Rosina wird Gase analysieren, die verdampfen, wenn der eisbedeckte Komet auf seiner Umlaufbahn der Sonne näher kommt. Da Kometen besser als alle anderen Himmelskörper ursprüngliches Material konservieren, hoffen die Forschenden, dass die Messungen Aufschluss geben über die Ursprünge der Materie in unserem Sonnensystem.

**Simon Koehlin** ■

AOES Medialab/ESA; Hubble/ESA/NASA; Montage Studio25, LoD

